

OP-Tische für das „Armenhaus Perus“

Medizinmöbel-Hersteller Schmitz u. Söhne hilft mit neuer Sachspende über rund 116 000 Euro

Wickede - Für Dr. Klaus-Dieter John ist das Hospital hoch in den Bergen Perus der Beweis, „dass man sich auf Gott verlassen kann“. Bei der Beweisführung assistieren Privatpersonen, Gruppen und Unternehmen aus Wickede, ganz Deutschland und aller Welt, die seit Anfang der 2000er Jahre sage und schreibe 30,7 Mio. Dollar spendeten, um den Ärmsten der Ärmsten zu helfen. Wickedes Firma Schmitz u. Söhne zählt dazu.

Nach einer ersten Großspende 2006 gab der heimische Spezialist für Medizinmöbel jetzt eine weitere Hilfe im Wert von 130 000 Dollar (rund 116 000 Euro) auf den Weg nach Peru. Insgesamt unterstützte das Unternehmen mit Sitz in Wickede und löste so bereits mit rund 270 000 Euro das Krankenhaus „Diospi Suyana“. Der Name in der Sprache der Quechua-Indianer bedeutet: „Wir vertrauen auf Gott“.

Rucksack-Reise gab die Initialzündung

Hilfe geben und damit ihren Glauben leben - dieses Ziel hatten Klaus-Dieter und Martina John seit ihrer Aus-

demes Hospital zu errichten, finanziert und betrieben vor allem mit Gottvertrauen.

„Ihr seid verrückt“, hielten selbst enge Freunde dem Ärztee-Team vor. Die Johns aber ließen sich nicht abbringen. Mit inzwischen 22,6 Mio. Dollar Spenden von Privatpersonen und 8,1 Mio. von Firmen und Unterstützung von einer Heerschar ausschließlich ehrenamtlichen tätiger Ingenieure, Ärzte, Techniker, Pflegerkräfte, Arbeiter und vieler mehr belegt das Missionskrankenhaus für Klaus-Dieter John vor allem eines: „Es lohnt sich, auf Gott zu vertrauen“.



Das Logo des Hospitals Diospi Suyana: die lebenspendende Sonne im Zeichen des Kreuzes

Meilensteine dieser Erkenntnis sind die Gründung des Trägervereins 2002, der Kauf von 3,5 Hektar Land na-



OP-Betten und weitere Medizinmöbel für rund 130 000 Dollar konnte Klaus-Dieter John (M.) jetzt bei der jüngsten Visite in Wickede von der Firma Schmitz entgegen nehmen - im Bild auch Senior-Chef Ludolf Schmitz (r.) und Friedrich Schmitz (l.), der 2012 in vierter Generation Verantwortung in der Geschäftsführung übernahm.

nische aber auch soziale Versorgung eines wachsenden Einzugsgebietes sicherstellt. Gottvertrauen alleine reicht da natürlich nicht. Mit einer Hundertfachen Serie von Power-Point-Vorträgen bei Firmen und verschiedenen Veranstaltungen warb und wirbt Chirurg Klaus-Die-

Lampen, Monitore und Inkubatoren für rund 730 000 Dollar von der Firma Dräger in Löbeck gehörten ebenso dazu wie Zahnmedizintechnik für 100 000 Dollar aus Bad Reichenhain in Bayern, Photovolt für 80 000 Dollar aus Bad Wörzstadt in Rheinland-Pfalz, chirurgische Geräte für

das inzwischen den 340 000-Patienten behandelt hat, gibt's auch auf der Webseite.

die über 2,4 Mio. Besucher bereits angeklickt haben. Mehr als 500 Medienberichte haben bisher das Hospital besucht, das neben der Schulbildung für die Kinder der Region inzwischen auch Fachkräfte ausbildet. „Wir haben bisher mehr als 100 Mio. Menschen mit der Festschiff von „Diospi Suyana“ erreicht“, berichtet Klaus-Dieter John, der weltweit mittlerweile vielfach vorzutritt ist. Er arbeitet weiterhin unermüdlich daran, das Hospital im „Armenhaus Perus“ weiter zu entwickeln und mit seiner Ehefrau Martina als „Herz und Seele“ sowie einem großen Team Ehrenamtlicher, Helfer und Unterstützer die medizinische Versorgung der Landbevölkerung zu verbessern, den Menschen auch mit geistlichen und kulturellen Angeboten neue Perspektiven zu eröffnen und die Industriemöglichkeiten für die Belange der Inkarnier Südamerikas zu sensibilisieren.



Eine der OP-Tische aus Wickede im Anden-Krankenhaus. Jetzt stattet die Firma Schmitz bereits den fünften und sechsten OP aus.



Modern ausgestattet: Die Apotheke im Anden-Hospital beim Besuch vor Ort.

Hilfe willkommen

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann spenden an Diospi Suyana e. V., BfS Köln, Kontonr. 8073700, BLZ 37020500. Wer sich ins Thema einlesen



“OP-Tische für das Armenhaus Perus“

4. Mai 2019. „Ihr seid verrückt“, hielten selbst enge Freunde dem Ärztee-Team vor. Die Johns aber ließen sich nicht abbringen.“

[Artikel als PDF lesen →](#)